

Ökumenischer Pfingstgottesdienst in der Erkenbertruine

Bei strahlendem Sonnenschein feierten zahlreiche Christinnen und Christen am Pfingstmontag einen stimmungsvollen ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel in der Erkenbertruine in Frankenthal. Die besondere Atmosphäre der historischen Ruine, die festliche Musik und die gelebte Gemeinschaft machten den Gottesdienst zu einem besonderen Erlebnis. Der Gottesdienst wurde gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener christlicher Gemeinden in Frankenthal gestaltet. Mitgewirkt haben Dekan Mathias Gaschott, Pfarrerin Birgit Foth, Pfarrer Sören Rockenbach, Gemeindereferentin Annette Kabanow sowie Priesterin Carmen Monsieur und Diakon Matthias Monsieur von der Neuapostolischen Kirche.

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes standen die sieben Gaben des Heiligen Geistes nach dem Propheten Jesaja. Grundlage war die Schriftlesung aus Jesaja 11,2–3:

„Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN."

Besonders anschaulich war die Darstellung des Themas durch ein großes Puzzle: Nach jedem Beitrag wurde ein Puzzleteil mit der jeweiligen Gabe an einer Stellwand befestigt. So entstand Schritt für Schritt ein Gesamtbild als Zeichen dafür, dass alle Gaben zusammengehören und ihren Ursprung in Gott haben.

Festliche Musik in der Erkenbertruine

Musikalisch wurde der Gottesdienst eindrucksvoll vom Chor und Posaunenchor unter der Leitung von Bezirkskantor und Organist Eckart Mayer gestaltet. Der Gesang der Gemeinde verlieh dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre und machte die Freude über das Pfingstfest spürbar.

Gemeinschaft über Konfessionsgrenzen hinweg

Die ökumenische Verbundenheit wurde während des gesamten Gottesdienstes deutlich sichtbar: Unterschiedliche Traditionen und Sichtweisen ergänzten sich harmonisch und machten deutlich, wie verbindend der christliche Glaube wirken kann.

Die Kollekte des Gottesdienstes war für die Frankenthaler Tafel bestimmt.

14. Juni 2026

Text: Martina Benz










